

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

HANS NIEDERMEIER

Heiliger Abend an der Werkspforte

Dann war der 24. Dezember, der Heilige Abend, 22 Uhr. Pförtner Xare Zens wechselt den Zillner Sepp ab, der jetzt Feierabend und ab dem nächsten Tag Urlaub hat. Nach und nach passieren die abgelösten Schichtler das Werkstor in Richtung Weihnachten. Gegen Mitternacht kommt der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Ingenieur Friedrich Trautwein zu einem Kontrollgang durch die Betriebe. Pförtner Zens geht ein wenig vor seiner warmen Loge auf und ab, der große Christbaum auf dem Werksgelände sowie das Glockengeläut zur Christmette lassen die Gedanken wandern. Die Kriegsweihnacht als Schulbub erlebt zu haben, hieß Wünsche sehr klein werden. Wie ein Kurzfilm konnte ein Blick in diesen Zeitabschnitt ablaufen. Er erinnert sich:

„Im besonders schneereichen Winter 1941 konnten wir Kinder auf Grund unseres Leichtgewichtes über die glänzende und hartgefrorene Schneewüste querfeldein laufen, ohne einzubrechen. Wochenlang war die Hauptstraße mit einer festgefahrenen Schneedecke versiegelt. Der Schulweg wurde deshalb zu einer unterhaltsamen Rutschpartie, ideal waren dazu die einfachen Holzschuhe. Beliebt war auch, sich von einem Pferdefuhrwerk mitschleifen zu lassen, um plötzlich zwischen dampfenden Rossbollen ins Stolpern zukommen. Gut erzogen wurde Jean, der kriegsgefangene Franzose, mit „Borschua Mußjö“ begrüßt. Daheim in der warmen Stube knisterte und summete das Herdfeuer, im Backrohr lagen Ziegelsteine zum Aufwärmen der Betten. Manche Schlafkammer glänzte wie ein Kristallpalast. D'Wänd warn ogreimt, hod ma do gsgod, und erst d' Fenster mitsamt de Vorreiber: zantimeterdick! Die Wohnküche war ja überwiegend der einzige geheizte Raum im Haus. In der Dämmerstunde, wenn wir Kinder beim Kafä mit Goaßmilli saßen, is a von de Wünsch fias Christkindl gredt worn. Umra neine auf d' Nacht hod da Vadda s' Karbidliacht fias Radl hergricht und is in d' Nachtschicht ins Aluminiumwerk gefahrn. D' Wadl hod er mit Wickelgamaschen bandagiert, die noch vom Ersten Weltkrieg waren. Um die Zeit hod a da Hund aus da warme Stubn in sei Hütt'n ausse miassen, wos er gorned gern meng hod.

Bei uns gab es auch keine Bescherung, da kam – während wir Kinder beim Nachbarn waren – ganz einfach s' Christkindl. Eine Eisenbahn oder eine Dampfmaschine war nie dabei, aber ein federgetriebenes Auto und ein Trix-Baukasten ist mir noch gut in Erinnerung. Der mit Lametta, Engelshaar und Kugeln behängte Christbaum, mit brennenden Kerzen und blitzenden Sternwerfern brachte jedesmal eine freudige und unwirkliche Stimmung in unsere Stube. Das damals so unguete Zeitgeschehen hörte einfach vor der Haustür auf. Ganz selbstverständlich gehörte der Gang zur Christmette zum weihnachtlichen Programm, wel-



che in den Kriegsjahren schon um 20 Uhr stattfand. Schier endlos kam einem die geistliche Handlung in der eiskalten Kirche vor. In den engangetragenen Schuhen machten sich energisch juckend die Frostbeulen bemerkbar, und die vor Kälte tobenden Zehen, und alles wurde klaglos ertragen.“

Der Pförtner Zens sitzt wieder in seinem Glaskasten, gießt sich dampfenden Kaffee aus der Thermosflasche ein, isst Stollen dazu und sinniert weiter:

„Die Weihnachtsplätzchen damals waren durchwegs braun und so hart, als wären sie aus Sperrholz und mit dem Laubsagl ausgeschnitten. Aber süß waren sie – und rar.“ Gegen Morgen kommt leichter Schneefall auf, aber laut Wetterbericht sollte es regnerisch werden, also wieder keine weißen Weihnachten. Im Radio singt ein Kinderchor: „Leise rieselt der Schnee“, da klingelt das Telefon: Die Gießerei verlangte den elektrischen Störungsdienst. In den 19 Jahren als Pförtner hatte Zens schon seltsame Dinge erlebt, er war ja auch als Sanitäter für Erste Hilfe zuständig. Kurz vor 6 Uhr wechselte der Schosböck Lugg mit klarem Feiertagsblick die müden Augen des Zens Xare ab. „Oiso nomoi ruhige Feiadog und fias neie Johr des Bestel“



Dieser Aufsatz ist dem Buch „Menschen und Aluminium – Das Werk Töging im Wandel der Zeit“ entnommen; erhältlich bei Hans Niedermeier, Tel. 08671/3650